

Interview mit Tilman Spreckelsen zu ›Der Nordseespuk‹

Interviewer: *Herr Spreckelsen, mögen Sie Wattwanderungen? Immerhin findet sich in Ihrem neuen Kriminalroman ›Der Nordseespuk‹ Peter Söt, der Schreiber von Anwalt Theodor Storm, eines nachts gefesselt mitten im Watt wieder. Und die Flut kommt ...*

Tilman Spreckelsen: Eigentlich schon, sehr sogar, ich habe zur Vorbereitung mit Freunden eine Wattwanderung zur Hallig Nordstrandischmoor unternommen. Aber es war Sommer, und es war Tag, also kein Vergleich mit dem, was dem armen Peter Söt zustößt.

Interviewer: *Wie sind Sie auf das Thema Ihres Romans gekommen?*

Tilman Spreckelsen: Ich beschäftige mich intensiv mit der Geschichte der Stadt Husum. Dabei stieß ich auf eine Frau, die im 17. Jahrhundert eine Art Sekte um sich geschart hatte und in Husum eine Druckerei für ihre Schriften unterhielt. Eines Tages kam dann die Obrigkeit und transportierte diese Schriften auf einem Karren ab, zum Rathaus – eine tolle Szene, fand ich, und überhaupt eine sehr interessante Figur, diese Frau. Denn was sie predigte, war und ist ja attraktiv für viele: Gemeinsam leben, gemeinsam arbeiten, sich gegenseitig helfen in einer Welt, die immer schlimmer wird ... Nur dass solche Kommunen eben auch richtig schlimme Seiten haben können, auch diese. Jedenfalls habe ich mich gefragt, was wäre, wenn diese Sekte in Husum fortbestanden hätte, auch nach dem Tod ihrer Anführerin. Und wenn Storm mit ihr zu tun hätte.

Interviewer: *Was gefällt Ihnen besonders am Schauplatz Husum und der Nordsee?*

Tilman Spreckelsen: Das Meer, die alten Häuser, die Menschen dort – und Theodor Storms Novellen, die dort ihre Spuren hinterlassen haben, obwohl es doch eigentlich umgekehrt sein müsste.

Interviewer: *Was würde Sherlock Holmes vom Dichter Theodor Storm als Ermittlerkollegen halten?*

Tilman Spreckelsen: Tja. Er würde wohl analysieren, warum Storm genauso ermittelt, wie er das eben macht: Spontan, manchmal ungeschickt, häufig abgelenkt und trotzdem am Ende erfolgreich, weil er sich in die Menschen in seiner Heimat einfühlt. Außerdem hat er ja noch Peter Söt, seinen Schreiber, der ihm hilft. Und im ›Nordseespuk‹ seine kriminalistisch hochbegabte Cousine Constanze.

Interviewer: *Werden Storm und Söt noch mit weiteren Mordfällen zu tun bekommen?*

Tilman Spreckelsen: Ganz sicher. Der nächste Fall führt die beiden ein paar Kilometer nördlich von Husum auf ein Volksfest. Unter Tausenden von Besuchern müssen sie einen Mörder finden und stoppen, der bereits eine breite Blutspur hinterlassen hat.